

Ein schöner Proceß.

Vonder Tinctura Phytica, so auß der
Wurzel der ersten Materi/genommen
und bereitet wird.

Wirdt und eygenlich zu beschreiben / wie man
Vdes Philosophischen Steins Arbeit antretten/
und auff was weiß die erste Materi oder das erste
Besen/ oder der Goldische Samen/ auß dem Gul-
nerkz/ auch der silberische Samen auß dem Rubi-
schen oder rothguldischen Silber-Erkz/ als zu bey-
den Tincturen roth und weiß / solle heraus zwin-
gen und ziehen: auch wie der Weibliche Saamen
 auß dem rothen Queckfilber-Erkz / nemblich dem
Kinober außzuziehen sey / nemblichen durch künst-
liche sublimation, Solvirung / und Coaguli-
ng.

Erstlichen mit Beschreibung allerhand Griffen/
wie die Auflösung für die Hand zunehmen.

Zum andern wie das Feuer anzustellen.

Zum dritten wie die Geschirz zu formiren und
wie Gestalt haben müssen.

Zum vierten wie die Vermehrung ins Werck
richten seye.

Zum fünften wie der Ingress vom Gold zu
geben.

Zum sechsten / wie die Tinctur zur hohen Ark-
ey anzuwenden sey: Das solle hie alles ziem-
lich/deutlich und klar dargehan / und beschrieben
werden.

Auff